

# Posener Zeitung.

Neunzigster

Jahrgang.

**Annoncen-Annahme-Bureau.**  
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei E. S. Alrich & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei J. Streifand, in Meseritz bei H. Mathias, in Breschen bei J. Jadesohn.

**Annoncen-Annahme-Bureau.**  
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei E. S. Baub & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Göttingen beim „Invalidendank“.

Nr. 178.

Das Abonnement auf diese täglich drei Mal erscheinende Zeitung beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4/5 Mark, für ganz Deutschland 6 Mark 45 Pf. Befellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Montag, 12. März.

Insertats 20 Pf. die sechsgehaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnismäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 6 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

## Amtliches.

**Berlin, 10. März.** Der König hat den General-Lieutenant v. Schellendorf zum Staats- und Kriegsminister ernannt. Der König hat den praktischen Vezzen zc. Dr. med. Nylus in Rathenow, Dr. med. Schnabel in Breslau, und den Bade- und Brunnen-Vezzen DDr. Müller und Riesenstahl zu Driburg im Kreise Höxter den Charakter als Sanitätsrath verliehen. Der ordentliche Lehrer am Gymnasium zu Belgard, Dr. Knorr, ist zum Oberlehrer befördert worden. Der Amtsrichter von Dettin in Schwelm ist an das Amtsgericht in Barmen versetzt. In der Liste der Rechtsanwälte sind folgende: der Rechtsanwalt Kallmann in Neusalz bei dem Amtsgericht daselbst und der Rechtsanwalt Dr. Köppler bei dem Amtsgericht und der Kammer der Handelsfachen in Barmen und bei dem Landgericht in Cöberfeld. In der Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: der Rechtsanwalt Dr. Köppler aus Barmen bei dem Amtsgericht in Lindlar, der Gerichtsassessor Dr. Dettmer bei dem Landgericht in Kassel, der Gerichtsassessor Gerhard bei dem Landgericht I. in Berlin, der Gerichtsassessor Diekamp der Kammer für Handelsfachen in Bochum, der Gerichtsassessor Gustav Kaper bei dem Oberlandesgericht in Celle, der Gerichtsassessor Junner bei dem Amtsgericht in Elberverda und der Gerichtsassessor Marcus bei dem Kammergericht. Der Amtsrichter Dr. Schwing in Göttingen aus Rügen, der Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Altmann in Göttingen, der Rechtsanwalt und Notar Dr. Raessfeld in Göttingen, Amtsgerichtsbezirk Bockenem, und der Rechtsanwalt und Notar Altmann in Olpe sind gestorben. Dem zum Konsul der Republik Honduras in Berlin ernannten Kaufmann E. W. Schiersmann ist das Exequatur Namens des Reichs erteilt worden. Der Landgerichtsrath Hobe in Mek ist behufs Uebernahme des Amtes als Richter bei dem gemischten Gerichtshof erster Instanz in Mek unter Ausscheiden aus seiner gegenwärtigen Stellung für die Dauer seiner Verwendung bei den ägyptischen Gerichten aus dem Justizdienst des Reichslandes beurlaubt.

## Politische Uebersicht.

Posen, 12. März.

Recht bezeichnend sind die Bemerkungen, welche die „Germania“ an die Gerichte über eine neue kirchenpolitische Vorlage knüpft: „Die Maßregeln sind nun einmal der Versuch einer einseitig staatlichen Regelung kirchlicher Dinge. Von kirchlicher Seite wird nie der Standpunkt aufgegeben werden können, daß kirchliche Dinge von der weltlichen und nicht von der weltlichen Obrigkeit geregelt werden müssen, und daß die weltliche Obrigkeit keine Rechte auf kirchlichem Gebiete erhalten kann, als durch Gewährung der Kirche. Sine man kirchlicherseits ohne vorgängige Verständigung wieder mit einer einseitigen Gesetzgebung vor, so würde diese Gesetzgebung nur dann zum Frieden führen, wenn die neuen Gesetze einfach die Hand des Staates gänzlich vom kirchlichen Gebiete zurückzögen. Denn das natürlich der Staat einseitig beschließen. Jedes einseitige Uebergehen des Staates auf das kirchliche Gebiet dagegen hat die Kirche zum Recht abzulehnen.“ Eine Revision, die sich auf die neue Regelung der Angelegenheit beschränkt, so wird weiter ausgeführt, sei durchaus unannehmbar. „Württembergische Angelegenheit zugleich mit maßgebender Erziehung- und Disziplinargewalt des Staates über die Geistlichen ist unannehmbar. Die entscheidende Bestimmung über den Geistlichen des Staates hat die Kirche nicht aus der Hand; lieber übt sie nach Beispielen vergangener Jahrhunderte eine wohlorganisierte Widerstandskraft mit Erziehung des Klerus im Ausland.“ Solche Aufnahme also findet in der ultramontanen Presse die Ankündigung einer neuen kirchenpolitischen Vorlage, die angeblich eine sehr wichtige Seite des Streits, die Anstellung von Geistlichen, in einem der Kirche entgegenkommenden Sinne regeln soll. Mit diesem einen Zugeständnis, so werden wir belehrt, ist gar nichts gethan, wenn der Staat nicht auch die Heranbildung und Disziplin der Geistlichen vollständig der Kirche überläßt, die Maßregelung damit in allen wesentlichen Punkten überläßt und überhaupt seine Hand von dem kirchlichen Gebiet, dem er nichts zu suchen hat, zurückzieht. Jedem einseitigen gesetzgeberischen Vorgehen des Staates auf kirchenpolitischem Gebiet besteht, wird überhaupt die Berechtigung und der Erfolg abgesprochen; dafür wird wieder auf Verhandlungen mit der Kirche verwiesen, von der man nun seit Jahr und Tag nichts hören will. Phrasen, Winkelzüge und Hinterhaltigkeiten vernommen und nicht glauben. Sollte sie aber wirklich in Vorbereitung sein, so empfehlen wir den Befürwortern einer Fortsetzung des kirchenpolitischen Kampfs den Artikel der „Germania“ zum Studium. Daraus können sie zum Voraus lernen, was mit immer weiteren Zugeständnissen zu erreichen ist.

Es ist von Interesse, die Liste der Abwesenden bei der Abhaltung der Volksversammlung über den Volkswirtschaftsrath einzusehen. Es fehlten 12 Konservative, 2 Freikonservative, 14 Separationisten, 6 Polen, 6 Nationalalliberale, der Abg. Berger, der Abgeordnete, 5 Fortschrittler, 1 Däne. Es ist nach der politischen Richtung anzunehmen, daß von diesen 50 Mitgliedern Anwesenheit 16 für und 34 gegen den Volkswirtschaftsrath stimmten. Die Ablehnung wäre also bei voll besetztem Hause mit 225 gegen 207 Stimmen erfolgt. Demnach sind nach waren die Fraktionen des Zentrums, der Polen, der Fortschrittspartei und der liberalen Vereinigung, also durchgängig Gegner, am schwächsten vertreten.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ dementirt in kategorischer Weise die Meldung, daß General von Albedyll sein Abschiedsgesuch wegen Anciennetätsschwierigkeiten eingereicht habe. Die „N. A. Z.“ schreibt:

Von einigen Zeitungen ist in den letzten Tagen die Nachricht gebracht worden, daß der vortragende General-Adjutant Seiner Majestät des Kaisers, General-Lieutenant v. Albedyll, sein Abschiedsgesuch wegen Anciennetätsschwierigkeiten mit dem neuernannten Kriegsminister eingereicht habe. Wenn dem gegenüber erklärt wird, daß hieran kein wahres Wort ist, so ist das eigentlich zu viel Ehre für solche Nachrichten, denn es gehört in der That eine fast unglaubliche Unkenntnis der Verhältnisse dazu, um annehmen zu können, daß die Anciennetätsfrage zwischen dem neuen Kriegsminister und dem vortragenden General-Adjutanten nicht nach allen Richtungen hin vor erfolgter Ernennung des Kriegsministers genau erwogen und geordnet sein sollte.

Wie unseren Lesern erinnerlich, hat unser S.-Korrespondent bereits den Weg bezeichnet, auf welchem die vorliegende Schwierigkeit ihre befriedigende Lösung finden dürfte. Die Pensionierung des Generals von Tümping und Ernennung des Generals von Albedyll zum kommandirenden General des VI. Armee-Korps wird auch von anderen Blättern als bevorstehend bezeichnet.

Ferner dementirt die „Nordb. Allg. Ztg.“ die Nachricht von einer Differenz zwischen der Admiralität und dem auswärtigen Amt aus Anlaß der letzten Vorgänge in China, daß aber eine Friction zwischen den Chefs beider Ressorts aus Anlaß des Militärpensionsgesetzes vorhanden sei, wird nicht dementirt.

Aus der Reise des Unterstaatssekretärs Dr. Ed nach Baden-Baden und der sofortigen Einstellung seiner Thätigkeit schließt man, daß derselbe wohl bald um seine Verabschiedung einkommen werde. Damit würde der letzte Beamte ausscheiden, der bei der Gründung des Reichskanzleramtes mit an der Spitze desselben stand; es waren dies: Präsident Delbrück und die Direktoren Dr. Ed und Herzog.

Der Kampf der Nationalitäten in Oesterreich tobt diesmal gelegentlich der im österreichischen und im ungarischen Abgeordnetenhaus geführten Debatten über die Nationalitätsgesetze heftiger, denn vorher. Im österreichischen Unterhaus haben die Deutschliberalen am Freitag gegen die ihnen zu Theil gewordene Wortverweigerung feierlich Protest eingelegt. Dr. Sturm verlas den Protest, auf dessen Schluß es heißt:

Wir erklären, daß wir uns durch diesen Gewaltakt von allen parlamentarischen und kollegialen Rücksichten für entbunden halten, welche selbst in diesem Hause und selbst in dieser vierjährigen Leidenszeit doch noch wenigstens theilweise beobachtet wurden. Wir erklären, daß auch wir künftighin von allen uns durch die Geschäftsordnung gebotenen Mitteln rücksichtslos Gebrauch machen werden, um die uns anvertrauten verfassungsmäßigen Freiheiten und die Rechte unseres deutschen Volkes in Oesterreich zu verteidigen und alle Angriffe auf dieselben mit Entschiedenheit zurückzuweisen.

Dies ist ein kleines Bröckchen der Taaffe'schen Versöhnungs-Resultate. Im böhmischen Unterhaus, wo die Deutschen in Siebenbürgen verhalten müssen, geht es ähnlich zu.

Die Londoner Donaukonferenz naht sich nunmehr schließlich ihrem Ende. Dem „Temps“ wurde aus London telegraphirt, die Konferenz würde am Sonnabend den neuen Vertrag unterzeichnen. Derselbe bestünde aus sieben Artikeln; die hauptsächlichsten beträfen die Verlängerung der Vollmachten der europäischen Kommission, die Schifffahrt auf dem Rila-Arm und die Annahme eines Reglements für die Schifffahrt zwischen dem Eisernen Thor und Braila. Diese Reglements seien am Freitag mit einem von Seiten Frankreichs gestellten Amendement angenommen worden, welches die Uferstaaten ermächtigt, Unter-Inspektoren für die Schifffahrt zu ernennen, zu unterhalten und abzuverufen. Der Vertrag werde sofort nach der Unterzeichnung wahrscheinlich dem englischen Parlamente mitgetheilt werden. Ein weiteres Telegramm aus London vom Sonntag meldet positiv: Gestern Nachmittag trat die Donaukonferenz zur letzten Sitzung zusammen, welche von 5 bis 6 1/2 Uhr dauerte. Sämmtliche Vertreter der Mächte waren erschienen. Sicherem Vernehmen nach sind in derselben alle Protokolle unterzeichnet worden.

Der Reichskanzler Fürst Gortschakow ist am Sonntag früh in Baden-Baden gestorben. Der Fürst ist 85 Jahre alt geworden. Der Mann, welcher ein Vierteljahrhundert hindurch der Repräsentant der russischen Politik gewesen, war politisch bekanntlich schon bei Lebzeiten abgethan. Auf dem Berliner Kongreß im Jahre 1878 hatte der Kanzler von der europäischen Politik und Diplomatie Abschied genommen.

## Briefe und Zeitungsberichte.

Berlin, 11. März.

F. C. Die Idee einer Staatsubvention für die deutsche Rheberei ist in den letzten Jahren von der offiziellen Presse speziell im Hinblick auf die Herstellung einer regelmäßigen Dampferverbindung mit Australien erörtert worden. Eine Versammlung deutscher Kaufleute in Melbourne hatte diese Idee ebenfalls aufgenommen. Dabei mußte allseitig zugegeben werden, daß der deutsch-australische

Verkehr noch lange nicht entwickelt genug sei, um eine direkte Linie allein alimentiren zu können, — aber gerade deshalb eben sollte eine solche Linie subventionirt werden. Der soeben erschienene erste Geschäftsbericht der Australasia-Slovan-Linie, welche die direkte regelmäßige Verbindung zwischen Hamburg und Adelaide, Melbourne, Sydney vermittelt, beweist so schlagend als möglich, daß es auch ohne Subvention geht. Diese Aktien-Gesellschaft hat vor einem halben Jahre die Schiffe der Rheberei Rob. M. Slovan übernommen, nachdem letztere anfangs bei dem Wege um das Kap der guten Hoffnung wegen der Länge der Reise mit Schwierigkeiten kämpfend, schnell entschlossen den Weg durch den Suez-Kanal gewählt hatte. Eine subventionirte Linie würde diese Aktionsfreiheit nicht beseffen haben, — eine Aktionsfreiheit, welche nach dem vorliegenden Bericht, den Frachtenmarkt für Rückreisen auch außerhalb Australiens durch sich bietende bessere Routen von Java, den Birma-Reisbahnen zc. zu benutzen. Trotz der im Anfang eines solchen Unternehmens stets größeren Hindernisse können, bei einem eingezahlten Kapital von nur drei Millionen Mark, für ca. sechs Monate 5 1/4 pCt. Dividende vertheilt werden und die ferneren Ausschüttungen werden als gute bezeichnet: „Der Export Deutschlands hat durch unsere Linie sichtlich Zunahme erfahren. Wenn er bislang auch noch nicht genügt, Schiffe von 3000 Tons und mehr monatlich zu füllen, so weist er doch eine stetige und regelmäßige Vermehrung auf und bietet uns begründete Hoffnung, in nicht zu ferner Zeit mit voller Ladung von hier fahren zu können.“ Klarer als durch diese Worte kann wohl nicht dargelegt werden, einmal, daß eine derartige überseeische Linie sich allmählich ihren nationalen Verkehr heranzieht, sodann, daß der wachsende Verkehr auch ganz von selbst die Leistungsfähigkeit der betreffenden Linie hebt. Schon sind zu den vier vorhandenen zwei neue Dampfer bestellt, und während jetzt die Ladung erst in London komplettirt werden muß, wird solche in absehbarer Zeit in Hamburg eingekommen werden können. Was die Dimensionen der Schiffe anlangt, so wird in dem Bericht auf Grund der gemachten Erfahrungen konstatiert, daß eine Schiffgröße von mehr als 3500 Tons für den jetzigen Verkehr nach Australien nicht profitabel ist. So haben wir denn eine gute, regelmäßige und rentable deutsch-australische Linie in kürzester Zeit und ohne Subvention erhalten!

Die Abgeordneten der Provinz Sachsen traten heute Vormittag im Abgeordnetenhaus zu einer Berathung zusammen, um zu den von einer Volksversammlung in Magdeburg gefaßten Beschlüssen in Sachen der bekannten Verordnung des Oberpräsidenten von Wolff wegen der Sonntagsheiligung Stellung zu nehmen. Man kam überein, eine Deputation, bestehend aus den Herren von Benda, von Krosigk, Stengel, Büchtemann, also von jeder Partei ein Mitglied, so schnell als möglich an den Minister des Innern zu entsenden, um bei demselben dahin vorstellig zu werden, daß in der Zwischenzeit zwischen der ersten und letztinstanzlichen Entscheidung in Sachen der bezüglichen Verordnung Abhilfe geschaffen werde.

**Paris, 10. März.** Dank den einbringlichen Ermahnungen der Presse und den umfassendsten Polizeivorkehrungen ist das geplante Arbeiter-Massenmeeting zu Wasser geworden. Die in Bereitschaft gehaltene bewaffnete Macht kam nur zum allgeringsten Theile zur Verwendung; nur zur Säuberung der Umgebung des Elysee führte die berittene Polizeigarde eine Bewegung aus. Ein Privattelegramm der „Voss. Ztg.“ berichtet über den Verlauf der Kundgebung Folgendes:

„Seit 1 Uhr Nachmittags waren alle nach der Invaliden-Casplanade führenden Straßen von starken Polizei-Abtheilungen besetzt. In Gruppen von drei oder vier zogen die Arbeiter aus den Faubourgs heran. So wie sich eine zahlreichere Gruppe bilden wollte, zerstreuten die Polizisten dieselbe. Das „cercle messieurs“ derselben war der einzige Ruf, der laut wurde. Wenn man die Arbeiter mahnte, auseinander- und heimzugehen, antworteten sie: „Wir wollen keine Revolution, sondern Arbeit und Brod.“ Bis 2 Uhr verging die Zeit mit harmlosen Evolutionen und Manövern. Sammelten sich die Arbeiter irgendwo, so verdrängte sie die Polizei. Darauf schwenkten die Arbeiter um und gruppirten sich anderswo, um von Neuem weggedrängt zu werden. Das geschah in aller Gemüthlichkeit, unter Heiterkeit und unter Beifallklatschen der Zuschauer. Gegen zwei Uhr, als etwa 4000 Arbeiter und mindestens 200, meist in Droschken angekommene, den wohlhabenden Klassen angehörige Neugierige auf dem weiten Platz versammelt waren, erschien Louise Michel in einer Droschke. Sie wurde mit Hochrufen empfangen und rief den Nachstehenden zu: „Lassen wir uns nicht wie eine Schaafherde vertreiben! Leisten wir Widerstand!“ Einige radikale Journalisten machten sich durch ähnliche Aufreizungen bemerkbar. Indessen war die Polizei rasch zur Hand und drängte Louise Michel trotz lebhaften Protestes nach der Avenue de la Motte. Bis 3 Uhr dauerte das Zusammentreffen der Arbeiter und Neugierigen fort. Als aber alle Welt sah, daß nichts bei dem Gedränge herauskomme, begann man sich zu langweilen und heimzugehen. Um vier war alles über und die Casplanade hatte wieder ihr gewöhnliches Ansehen. Die Polizisten zeichneten sich fortwährend durch schonendes Auftreten aus. Der Wagen- und Omnibusverkehr auf der Casplanade war keinen Augenblick unterbrochen; die Läden blieben offen. Unter den Neugierigen sah man viele Deputirte. Einen komischen Zug in das Treiben brachte das heldenmüthige Auftreten der Invaliden, die auf Stelzbeinen und Krücken, einarmig und auf Rollstühlen, aus dem Palais ausmarschirten und in denselben bewaffnet das Trottoir vor dem Palais vom Andrang Menge freihielten.“



Die alten Soldaten erfüllten ihre Aufgabe sichtlich mit großem Stolz und echt soldatischem Selbstbewusstsein.

Louise Michel schien sich jedoch mit aller Gewalt den revolutionären Vorbeeren zu widersetzen und holte das Versteck am folgenden Abend durch eine Attaque auf einige Bäckereien am Boulevard Saint Germain nach. Ein Haufen desperater Tumultuanten stürmte unter Führung der kriegerischen Dame mehrere Bäckereien und plünderte sie. Hauptsächlich wird die Petroleumse nunmehr unschädlich gemacht werden.

Paris, 10. März. Die anarchistischen Anstifter bereiten ein neues Meeting für morgen auf dem Place vor dem Stadthause vor. Wie die Journale melden, hat die Regierung beschlossen, das Meeting unter allen Umständen zu verhindern. Zu diesem Behufe werde der Verkehr auf dem Stadthausplatz untersagt und keinerlei Zusammenrottung geduldet werden. Die Urheber der gestrigen Unordnungen sollen gerichtlich verfolgt, die Louise Michel voraussichtlich verhaftet werden. Heute Nachmittag 5 Uhr war die Verhaftung noch nicht erfolgt und erklärte die Louise Michel, daß sie nicht fliehen wolle. — Die „Liberté“ will wissen, daß die Arbeiter durch Maueranschläge auf morgen früh 9 Uhr zusammenberufen werden. Diese Demonstrationen seien ballons d'essai für die zum 18. März geplante Kundgebung. Die Anarchisten beabsichtigen, die Straßen mit rothen Fahnen zu durchziehen.

In der Deputiertenkammer interpellirte heute Cassagnac wegen des morgigen Meetings und fragte die Regierung, welche Maßregeln sie ergreifen werde. Der Minister des Innern, Waldeck-Rousseau, erwiderte, die gestrige Kundgebung sei im Voraus von den republikanischen Organen vorhergesagt, aber mit sichtlich Genugthuung von anderen Organen gemeldet und mit wohlwollender Neugier von gewissen politischen Personen verfolgt worden. Solche Kundgebungen dienten der Sache der Arbeit wenig. Das Verhalten der Regierung sei einfach: sie habe dem Gefeße Achtung verschafft und werde demselben morgen mit allen verfügbaren Mitteln Achtung verschaffen. Cassagnac protestirte gegen die Beschuldigungen, die man gegen die Monarchisten gerichtet habe und sagte, die Verantwortlichkeit für die Unordnungen verbleibe voll und ganz den Republikanern; der gestrige Tag sei nur der Anfang der Ruhestörungen (in'erruptions). Der Redner schiebt die Verantwortlichkeit für die Kundgebung auf die äußerste Linke und auf die Begnadigten und schreibt die Uebel, unter denen Handel und Ackerbau leiden, der Republik zu. Jedemal, wenn Jules Ferry an der Regierung sei, sterbe man vor Hunger. Der Minister des Innern konstatirte, die Rede Cassagnac's zeige, wenn der gestrige Tag Verleumdung gewähre. Maille nannte den Minister einen Verleumder und wurde deshalb zur Ordnung gerufen. Waldeck-Rousseau bemerkte weiter, es seien keine wirklichen Arbeiter, welche die Bäckereien plünderten und von Hunger sprächen, während man 60 Frks. in ihren Taschen finde. Der gestrige Tag sei ohne Anwendung von Gewalt vorübergegangen; aber wenn eines Tages durch Zuthun der Partei des Herrn Cassagnac, oder irgend einer anderen, die Dinge anders verlaufen sollten, so werde auch ihre Unterdrückung in anderer Weise vor sich gehen. Der Deputirte de Mun möchte wissen, was die Regierung zu thun gedente, um der wirtschaftlichen Krisis abzuhelfen; mit Kavallerie-Chargen löse man soziale Fragen nicht. Hierauf wurde die Diskussion geschlossen und in der Abstimmung die von der Regierung acceptirte einfache Tagesordnung von 406 Abstimmenden einstimmig angenommen.

Das Gericht verurtheilte heute 19 wegen der gestrigen Kundgebung angeklagte Personen zu Gefängnisstrafen bis zu 6 Monaten; 7 Angeklagte wurden freigesprochen. — Außerdem liegt folgendes Telegramm vor:

Paris, Sonntag 11. März, Nachmittags. Heute Mittag 1 Uhr war wenig Publikum auf dem Stadthausplatz, dessen Zugänge von Polizei bewacht sind. Um 1½ Uhr wurde der Platz plötzlich von verschiedenen Gruppen besetzt, aber von den Polizei-Agenten ohne Widerstand wieder geräumt. Um 2 Uhr fand eine abermalige Besetzung des Platzes von einem auf etwa 1500 Menschen geschätzten Haufen statt. Mit Hilfe von 15 berittenen Municipalgardisten wurde derselbe aber von den Agenten zerstreut. Hierbei wurden 5 Verhaftungen vorgenommen. Die Gruppen scheinen sich nach dem Place du trône zu begeben, der ebenfalls von der Polizei bewacht wird. Die Menge, welche um den Stadthausplatz sich angesammelt hat, besteht zumeist aus Neugierigen. Um 4 Uhr wurde die Zirkulation auf dem Stadthausplatz gänzlich untersagt, aber an den Häusern entlang hatten sich zahlreiche Neugierige angesammelt. Auf dem Place du trône herrschte Ruhe. Auch anderweit wird keine ernstliche Zusammenrottung signalisirt. Vorsichtshalber waren an den Brückenköpfen der Concorde- und Invaliden-Brücke Kavallerie-Piquets aufgestellt. Dieselben rückten um 2½ Uhr wieder in ihre Kasernen ein. Im Ganzen also viel Neugierige und wenig zahlreiche Manifestirende. Es sind in Allem etwa 15 Verhaftungen vorgenommen worden.

## Locales und Provinzielles.

Posen, 12. März.

1. In der polytechnischen Gesellschaft wurde in der letzten Sitzung zunächst die Herstellung der neuen Telephon- und Telegraphen-Drähte aus silberhaltigem Kupferdraht besprochen, und alsdann ein Vortrag über Gasbrenner gehalten. In demselben wurde hervorgehoben, daß die Gasausströmung im Allgemeinen gehindert werde durch weite Brenner, hohen Druck und geringes spezifisches Gewicht des Gases, und daß kohlenstoffreiche Gase aus kleinen Öffnungen strömen müssen, weil sonst Rußbildung eintrete; ströme Gas zu schnell aus, so werden viele Kohlenstofftheilchen nicht verbrennen, es sei also zu hoher Druck zu vermeiden, und nur so viel Gas zuzulassen, als die Straßheit der Flamme verlangt, und als gerade erforderlich ist, um ein Flackern der Flamme zu vermeiden. Die Haupt-Grundformen der Gasbrenner sind Ein- und Zweiloch-Brenner, Schnitt- und Argand-Brenner; bezüglich der relativen Güte derselben könne wegen der verschiedenen Farbe des Lichtes nur die Messung der Lichtstärke entscheiden. Untersuchungen, welche im vorigen Jahre in Berlin angestellt wurden, haben ergeben, daß bei den verschiedenen Gattungen von Brennern für jede Lichtstärke ein entsprechender Brenner angewendet werden muß, wenn man nicht Gas verschwenden will, und daß bloß mit Hoch- und Niederbrennen der Flamme verschiedene Lichtstärken nur sehr unvollständig erzielt werden können; geht bei derartigen Versuchen das Gas durch Rauhglas-Schläuche, muß man bei jedem Versuche eine gute Stunde warten, ehe man Messung schreibt, da vor dieser Zeit wegen der Aufnahmefähigkeit Rauhglasröhre eine geringere Leuchtkraft beobachtet wird; auch die zu starke Beeinflussung der Leuchtkraft, besonders bei Argandbrennern, wurden einige neuere Brenner vorgezeigt, so z. B. ein Argandbrenner, bei dem die Luft von unten durch ein Drahtnetz zugeführt, dessen Beiseiteziehen sofort eine erhebliche Abnahme der Leucht-

kraft wahrnehmen ließ; ferner ein großer porzellanener Photometer-Brenner (Argand), dem die Luft von außen und innen durch Gitterlöcher zugeführt wird, und der von allen die beste Leuchtkraft zeigte; dann verschiedene Brenner mit Selbstzündung. Bale & Co. in Hamburg haben Lampen konstruirt, in denen dem Gase durch Erwärmung flüchtig gemachtes Naphthalin beigemischt wird; derartige Alkohol-Brenner-Beleuchtung soll eine Ersparnis von 30 pCt. ergeben, welche durch genaue Versuche aber auf etwa 7 pCt. zurückgeführt sind; auch dauert es gegen eine Stunde, bis nach dem Anzünden der Flamme die Wärme, dann allerdings erheblich hellere Licht giebt; die praktische Handhabung dieser Beleuchtung ist eine sehr lästige, allenfalls gut für Schaufenster, wenn man das Naphthalin in einem besonderen Gefäß erwärmen kann. Der beste von allen Brennern ist bis jetzt der Siemens-Brenner, welcher 40–60 pCt. Ersparnis giebt und zugleich die Räume vortrefflich ventilirt; bis jetzt sind 5–6000 derartige Brenner ausgeführt, und zwar hauptsächlich in 3 Größen. Der neuerdings vor dem Berliner Thore aufgestellte Randalaber trägt einen Siemens-Brenner Nr. 2; dieser konsumirt 770 Liter Gas pro Stunde, und giebt die gleiche Helligkeit wie 8 Argand-Brenner mit einem Konsum von 1300 Litern Gas = 130 Normalkerzen.

2. Der Verein „Zoologischer Garten“ hatte im vorigen Jahre eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen, so daß die Anzahl derselben von ca. 200 auf 749 stieg. Die Besichtigungen, die viele der Neueingetretenen nur vorübergehendes Interesse für die Sache haben und zum Winter wieder auscheiden, und der Verein dadurch eine erhebliche Einbuße erleiden würde, sind glücklicherweise nicht eingetroffen, und an Stelle der wenigen ausgeschiedenen Mitglieder sind wieder neue, und zwar noch mehr, dem Vereine beigetreten, so daß derselbe gegenwärtig 762 Mitglieder zählt. Es steht zu erwarten, daß die Mitgliederzahl mit Eintritt des Frühjahrs, nachdem der Vorstand die auch für das Jahr geplante Verhinderung und Vervollständigung des Gartens durchgeführt haben wird, noch sehr bedeutend zunehmen. Zu wünschen wäre auch, daß die letzte Serie der veranstalteten Lotterien durch Abzug aller Loose ganz gelingen möchte. Der Vorstand des Vereins hat zu diesem Behufe an eine Anzahl von Personen, von denen er annahm, daß sie sich für den Abzug der Loose interessieren würden, ein Schreiben gerichtet, in welchem er sie befragt, ob sie nicht geneigt wären, zu dem Vertriebe der Loose der zum 1. April 1883 Zoologischer Gartens veranstalteten Lotterie (Ziehung am 14. April 1883) dem Vorstande freundlich ihre Unterstützung zu leisten. Es heißt in dem Schreiben: „Da der Ertrag der Lotterie nur zu einem geringen Bruchtheil zur Abtragung einer schwebenden Schuld, dagegen in der Hauptsache zur Fortführung des im vorigen Jahre in Bezug auf die Verhinderung und Vervollständigung des Gartens unter allgemeiner Anerkennung unternommenen dienen soll, so würden Sie mit ihrer Unterstützung ein sowohl für die Stadt als auch für die Provinz Böden gemeinsames Werk in hervorragender Weise fördern helfen und hoffen wir bestimmt, daß Sie die Erfüllung unserer hiermit ausgesprochenen Bitte, uns diese Unterstützung nicht zu verweigern, nicht ganz ablehnen werden. Sollten Sie aus irgend welchen Gründen den Vertrieb von Loose selbst nicht übernehmen können, dann würden Sie uns schon zu besonderem Danke verpflichtet, wenn Sie dieses Zirkular einer andern Ihnen geeignet erscheinenden Persönlichkeit zustellen würden.“ Viel leicht haben sich durch diese Bekanntmachung noch andere Personen, die mit dem Schreiben nicht bedacht worden sind, Lotterieloose in Vertrieb zu nehmen.

3. Der Oberingenieur Dingmann in der hiesigen Segelschiffen Maschinenfabrik, ein außerordentlich kenntnißreicher, pflichttreuer und dabei gegen die Arbeiter der Fabrik wohlwollender und persönlich liebenswürdiger Mann, ist am 9. d. M. im rüstigen Mannesalter von 45 Jahren nach kurzem, schwerem Leiden (wie man hört, am Typhus) gestorben. Die polytechnische Gesellschaft hat an demselben eines ihrer tüchtigsten und thätigsten Mitglieder verloren. Die Beerdigung des Verstorbenen fand unter sehr zahlreicher Theilnahme Sonntag Nachmittags statt.

4. Witterung. Während im vorigen Jahre der Frühling ungewöhnlich frühzeitig begann, scheint es, als ob wir in diesem Jahre einen recht langen, wenn auch nicht strengen Winter haben werden. In den letzten Tagen hatten wir Morgens stets 4–5 Gr. C. Kälte, und sowohl gestern wie heute waren Straßen und Dächer vollständig mit Schnee bedeckt; derselbe thaute gestern allerdings, zum Theil unter Einwirkung der Sonnenstrahlen, wieder weg.

## Aus dem Gerichtssaal.

Δ Posen, 8. März. [Schwurgericht. Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange.] Den Gegenstand der zweiten Verhandlung bildete die Anklage gegen den Wirth Gottlieb Hildebrandt zu Döcinie wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge. Der Angeklagte ist beschuldigt, am 30. Oktober v. J. auf dem Wege von Rudewitz nach Döcinie seine Mutter, die Ausgedingene Christine Hildebrandt, derartig körperlich gemißhandelt zu haben, daß der Tod in Folge der erlittenen Mißhandlungen eingetreten ist.

Der Angeklagte war am 30. Oktober v. J. mit seiner verstorbenen Mutter zum Wochenmarkte nach Rudewitz gefahren. Nach ihrer Rückkehr von dort beklagte sich die Verstorbenen ihrem Ehemann und dem zufällig anwesenden Wirth Neumann gegenüber, daß sie unterwegs von ihrem Sohne, dem Angeklagten, gemißhandelt worden sei. Als der Ehemann hierüber entrichtet den Angeklagten zur Rede stellen wollte, hielt ihn die Verstorbenen davon zurück, indem sie bemerkte, sie habe das nur so gesagt, es sei nicht so schlimm gewesen. An diesem Abend sowohl als auch an den beiden folgenden Tagen verrichtete die Hildebrandt wie gewöhnlich ihre Arbeiten; erst gegen Abend des zweiten Tages lagte sie plötzlich über heftige Schmerzen und bat am anderen Tage den Angeklagten, sie nach Rudewitz zu einer Verwandten zu fahren, wo sie bessere Pflege zu haben hoffte. Der Angeklagte weigerte sich den Wagen zu stellen, weil es schon zu spät sei. Sie ging darauf zu dem bereits erwähnten Neumann, welcher sie auf ihre dringenden Bitten nach Rudewitz fuhr. Als sie daselbst gegen 5 Uhr Nachmittags ankam, war sie bereits so schwach, daß sie den Wagen nicht mehr allein verlassen konnte. Sie theilte ihren Verwandten und dem alsbald herbeigerufenen Arzte mit, daß sie am vergangenen Montage von ihrem Sohne mit der Peitsche gemißhandelt worden sei und daß derselbe sie über den Leibbaum gezogen und auch mit den Fäusten geschlagen habe. In der Nacht vom 2. zum 3. November starb die Hildebrandt. Bei der Section der Leiche ergaben sich mehrfache äußere Spuren einer Mißhandlung als blaue und rothe Flecken, Hautabschürfungen etc. Das Gutachten der Sachverständigen geht dahin, daß die Hildebrandt an einer Lungen-Entzündung gestorben ist und daß diese wahrscheinlich durch erlittene Mißhandlung hervorgerufen, zum Mindesten aber der tödtliche Ausgang der Krankheit durch diese Mißhandlungen beschleunigt worden sei.

Der Angeklagte bestreitet die ihm zur Last gelegte That begangen zu haben. Er giebt zu, daß er auf der Fahrt beim Antreiben der Pferde aus Versehen seine Mutter mit der Peitsche getroffen habe. Die Verstorbenen sei an jenem Tage wie gewöhnlich sehr betrunken gewesen, so daß sie den Wagen nur mühsam hätte besorgen und verlassen können. Daß die Verstorbenen dem Trunke stark ergeben war, bestätigten die meisten Zeugen.

Die Geschworenen verurtheilten aus der Beweisaufnahme die Ueberezeugung von der Schuld des Angeklagten nicht zu erlangen und erging daher die Freisprechung desselben.

## Staats- und Volkswirtschaft.

\*\* Elberfeld, 10. März. [Vagelversicherungsgesellschaft.] In der heutigen Generalversammlung der Vaterländischen Vagelversicherungsgesellschaft zu Elberfeld wurde die Einnahme auf 819,746 M., die Ausgabe auf 737,515 M. festgestellt; der Ueberschuß beträgt 82,231 M., wovon 52,231 M. dem Reservefonds zugeschrieben und 30,000 M. zu einer Dividende von 5 Prozent bestimmt wurden.

\*\* Wien, 10. März. [Bodenkreditanstalt.] Der Verwaltungsrath der Bodenkreditanstalt beschloß, der Generalversammlung nachstehende Vertheilung des Reingewinns von 1,757,150 Goldgulden vorzuschlagen: Vertheilung einer Dividende von 25 Frks. per Aktie, Dotierung des ordentlichen Reservefonds mit 20 Proz., des außerordentlichen Reservefonds mit 150,000 Gulden, an Zantiemen 117,895 Goldgulden, Gewinnvortrag 53,462 Goldgulden.

\*\* Teplitz, 10. März. [Dug-Bodenbacher Bahn.] Der Verwaltungsrath der Dug-Bodenbacher Bahn beschloß in seiner heutigen Sitzung, der am 3. f. M. stattfindenden Generalversammlung vorzuschlagen, daß von dem im Jahre 1882 erzielten Reingewinn im Betrage von 778,144 Fl. eine Dividende von 15 Fl. bezahlt und ein Vortrag von 150,000 Fl. dem Reservefonds überwiesen werde.

## Telegraphische Nachrichten.

Darmstadt, 11. März. Der Herzog und die Herzogin von Connaught werden am 15. d. M. von Mentone hier ein treffen und nach einem zwei- bis dreitägigen Aufenthalte sich nach Berlin begeben.

Wien, 10. März. Die amtliche „Wiener Zeitung“ veröffentlicht die Ernennung des bisherigen Gesandten in Teheran, Graf Jakszi, zum Gesandten für China, Japan und Siam; des bisherigen Agenten in Egypten, Baron Kosjef, zum Gesandten in Teheran; des bisherigen Ministerresidenten in China, Hoffer von Hoffensels, zum diplomatischen Agenten und General-Konsul in Egypten.

Wien, 10. März. Nach einer Meldung des „Wiener Tagblattes“ erstattete die Polizeidirektion gegen den Reichsraths-Abgeordneten Schönerer wegen seiner im Verlebre mit den Studenten beobachteten Haltung Anzeige beim Landesgericht in Straßburg. Es würden eventuell die notwendigen Anträge bei der Abgeordnetenhaus betreffs Suspendirung der Immunität Schönerer's gestellt werden. Das polizeiliche Vorgehen soll auf Grund des § 312 des Strafgesetzes wegen Eingreifens in die Vollziehung öffentlicher Dienste erfolgen, dessen sich Schönerer durch sein Auftreten auf dem Richard-Wagner-Kommerje schuldig gemacht habe.

Wien, 10. März. Meldung des „Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus“. Wie verlautet, wäre der Ausgleich zwischen den österreichischen und den deutschen Bahnen perfekt. Lediglich die Differenz bezüglich einer untergeordneten Frage in Betreff der Wiener Frachten werde noch diskutiert.

Wien, 10. März. Der vor wenigen Monaten gegründete Verein deutscher Studenten ist anlässlich der Vorgänge bei Richard-Wagner-Kommerjs von der Behörde aufgelöst worden.

Wien, 11. März. Das Landesgericht hat bereits die rechtliche Verfolgung des Reichsraths-Abgeordneten Schönerer wegen der Vorfälle beim Wagner-Kommerjs ersucht.

London, 10. März. Bei der Deputirtenwahl für Wycombe wurde der Liberale Smith mit großer Majorität gewählt. Eine Depesche Lord Granville's an den britischen Gesandten in Madrid, Morier, vom 29. Januar konstatirt, daß die Ausweisung des kubanischen Flüchtlings Macco's aus den englischen Gebieten auf einem Irrthum seitens der englischen Beamten in Havanna beruhe, welcher einem von der spanischen Behörde gestellten langen zuzuschreiben sei. Lord Granville appellirt daher an die Großmuth der spanischen Nation. Morier meldet darauf in einer Depesche vom 8. März, daß Spanien sich weigere, dem Willen Englands Folge zu geben.

Rom, 9. März. [Deputirtenkammer.] Die weiteren Verfolge seiner Interpellation über die egyptischen Angelegenheiten findet es Marfelli unerklärlich, daß die italienische Regierung abgelehnt habe, der englischen Aktion in Egypten anzuschließen. Obgleich er ein Anhänger der Freundschaft zwischen Deutschland und Oesterreich sei, möchte er doch nicht, daß die Freiheit der Aktion Italiens im mittelländischen Meere diese Freundschaft verhindert werde. Eine Politik der Sammelwürde heutigen Tages einen Selbstmord bedeuten, er müßte verlangen, daß in der auswärtigen Politik Italiens eine energische und entschiedene Haltung eingenommen werde. Nach dieser Marfelli's wurde die Sitzung geschlossen. — Das nächste Papste abzuhaltende Konsistorium ist nunmehr definitiv auf 15. d. festgesetzt.

Rom, 10. März. Die Deputirtenkammer setzte die Verathung des Budgets des Aeußern fort. Sonnino ist ebenfalls der Meinung, daß Italien seit dem Krimkrieg eine bessere Gelegenheit gehabt, sich enger an England anzuschließen. Er sei für ein Bündniß mit Oesterreich-Ungarn und Deutschland, gleichzeitig aber für ein Einvernehmen mit England, welches in keinerlei Richtung dem erwähnten Bündniß entgegenstehe. Der Mangel an bestimmten Zielen sei die Ursache Schwäche Italiens.

Rom, 10. März. [Deputirtenkammer.] Die Aeußere, Mancini, stellt in bestimmter Weise die Meinung des Sonnino Sidney's in Abrede, daß der Botschafter Menabrea dem englischen Staatssekretär des Aeußern eine Erklärung habe, Italien könne wegen des Zustandes seiner militärischen Kräfte nicht interveniren. Das Grünbuch gebe dieser im Gegentheil nicht glaubwürdigen Behauptung ein Dementi, denn Menabrea habe den Zustand der italienischen Streitkräfte bekannt gegeben, es gehe im Gegentheile aus dem englischen Dokument hervor, daß Menabrea erklärt habe, Italien würde eventuell 20,000 Mann absenden. Der Minister behauptete, daß die militärische und finanzielle Beziehung Alles zur raschen Bewältigung dieses Armeekorps bereit gewesen sei, wie dies die Minister des Krieges und der Marine bezeugen könnten. Er werde am Montag die weiteren Bemerkungen der Vorredner beantworten. Der Kriegsminister bekräftigte die Ausführungen Mancini's, nino Sidney erwiderte, das Grünbuch spreche von einem Mangel an militärischen Hilfsquellen Italiens. Mancini protestirte gegen einen Mangel an Hilfsquellen im Budget für die militärische Expedition hin.

Rom, 11. März. [Deputirtenkammer.] In der heutigen Sitzung bedauerte Minghetti, daß Italien seit einigen Jahren



Preßte und Einfluß eingebüßt hätte, und unterfuchte die Lage, ob das die Schuld des Ministeriums oder der Umstände sei. Er wirft Mancini vor, daß er das unverhoffte Anerbieten England in Egypten zu interveniren, abgelehnt habe. Man hätte dieses Anerbieten wegen der ungeheuren Vortheile, die in Aussicht standen, annehmen müssen; weder internationale Verpflichtungen noch die innere Lage hätten ihn hieran gehindert. (Mingheiti) vertraue der loyalen Erklärung Englands, daß weder ein Protektorat noch eine Eroberung anstrebe, sondern die Ordnung in Egypten wiederherstellen wolle. Die Italiener sich dieser Politik anschließen und werde er glücklich sein, in diesem Falle das Ministerium zu unterstützen.

**Rom, 10. März.** In Folge ungenügender Beweismittel alle anlässlich der Petarden-Affaire vom 27. Februar noch Haft befindlichen Personen gestern Abend freigelassen worden. Die Untersuchung dauert fort.

**Petersburg, 11. März.** Zur Feier des Geburtstags des Kaisers Alexander III. waren gestern Abend das große Theater und das Alexander-Theater unentgeltlich und ausschließlich den Angehörigen der unteren Lehrenklassen zur Disposition gestellt. Im großen Theater fand ein Ballet statt, welches der Kaiser und die Kaiserin mit ihrer Gegenwart beehrten. Während der Vorführungen wurden der Jugend in den Logen und den Sälen Wein und Erfrischungen gereicht. Dort erschien auch der Kaiser, von entlostem Jubel und Hurrah der Jugend begrüßt. Der Empfang fand gestern Abend nicht statt.

**Belgrad, 11. März.** Eine Deputation von diplomatischen und militärischen Würdenträgern wird Serbien bei der Krönung des Kaisers von Rußland vertreten.

**Bukarest, 10. März.** Die Session der Kammern ist bis zum 27. März verlängert worden und soll die dritte Lesung des Entwurfs auf Verfassungsrevision bis dahin stattfinden. Der Senat genehmigte die Konsular-Konvention mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika. — Der „Romanul“ thut eines Geheimes Erwähnung, wonach der König eine Reise ins Ausland machen werde.

**Athen, 10. März.** Kommunburos ist gestorben. Die Kammer beschloß in außerordentlicher Sitzung, den Verstorbenen eine öffentliche Leichenfeier zu ehren. Der Ministerpräsident Tripus hielt ihm einen ehrenvollen Nachruf, bezeichnete seinen Tod als einen Trauerfall für den Hellenismus und beauftragte, die Sitzungen der Kammern auf fünf Tage auszuschieben. Alle Journale erscheinen mit Trauerrand. Die Leiche wird im Parlamente aufgebahrt und am Dienstag auf Kosten des Staates mit den Ehren eines Premierministers bekränzt werden.

**Berlin, 10. März.** S. M. S. „Komode“, 9 Geschütze, Kommandant Korvettenkapitän Dietert, ist am 2. März c. im Piräus eingetroffen und beabsichtigt am 10. d. Mts. nach Beirut zu gehen.

**Triest, 11. März.** Der Lloyd-Dampfer „Bessa“ ist heute Nachmittag mit der ostindisch-chinesischen Ueberlandpost aus Alexandrien eingetroffen.

**Newyork, 9. März.** Der Dampfer „Greece“ von der National-Transatlantischen Compagnie (C. Messing'sche Linie) ist hier angekommen.

Verantwortlicher Redakteur: S. Fontane in Posen.  
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

**Wetterbericht vom 11. März, 8 Uhr Morgens.**

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nach Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cel. Grad.
Wien	761	N	4 bedeckt	4
Prag	756	NW	6 Schnee	1
Warschau	745	NW	4 bedeckt	1
St. Petersburg	741	NW	3 Schnee	-2
Odessa	743	NW	2 wolkenlos	-8
Sofia	743	N	4 heiter	-15
Constantinopel	730	SE	3 wolfig	-6
London	760	N	5 heiter	4
Paris	759	NW	1 heiter	-2
Berlin	745	NW	5 heiter	1
München	747	SE	6 bedeckt	-5
Frankfurt	746	SE	1 heiter	-6
Hamburg	747	SE	1 Dunst	-11
Köln	746	SE	5 wolfig	-6
Stuttgart	756	N	1 wolkenlos	-6
Regensburg	750	NW	2 heiter	-5
Landshut	750	N	2 wolfig	-4
Bayreuth	750	N	4 wolfig	-5
Würzburg	749	N	4 wolfig	-8
Heidelberg	748	NW	2 bedeckt	-5
Frankfurt	747	NW	1 wolfig	-6
Kassel	745	N	5 wolfig	-3
Köln	745	NW	2 wolfig	-6
Stuttgart	758	NW	6 bedeckt	-1
Regensburg	746	D	3 wolkenlos	-4
Landshut	744	still	Dunst	2

1) See ziemlich unruhig. 2) Nachts Schneefall. 3) Dunstig. 4) See grob. 5) Nachts Schnee.

**Staat für die Windstärke:**  
1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = stark, 6 = heftig, 7 = heftig, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = heftiger Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

**Anmerkung:** Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordsee, 2. Küstengebiet von Island bis Dänemark, 3. Mittel- und Ostsee, 4. Südküste. Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingezeichnet.

**Uebersicht der Witterung.**  
Die Depression im Süden ist östwärts nach Deutschland-Ungarn vorgedrungen und übt auf Deutschland nur noch geringen Einfluß aus, weil sich von Nordwesten her eine tiefere Depression genähert und die deutschen Küstengebiete auffrischende Westwindstöße hervorgerufen hat, während in Skandinavien und über den britischen Inseln Nordwinde herrschen. Geringe Erwärmung ist zwischen dem Nordsee und den Südküsten eingetreten, in dessen zeigt sich neue Abkühlung im Nordwesten, und das Frostgebiet umfaßt noch ganz Europa bis zu den Pyrenäen mit Ausschluß der östlichen Mittelmeerküsten und des größten Theils der britischen Inseln.

Deutsche Seewarte.

**Wasserstand der Warthe.**  
Posen, am 11. März Morgens 2 20 Meter.  
12. März Morgens 2,12

### Telegraphische Börsenberichte.

#### Bonds-Course.

**Frankfurt a. M., 10. März.** (Schluß-Course.) Fest.  
Lond. Wechsel 20,45. Pariser do. 81,05. Wiener do. 170,65. R.-M. S.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 100½. R.-M.-Br.-Antk. 126½. Reichsanl. 102½. Reichsbank 149½. Darmst. 155½. Meining. St. 86½. Dett.-ung. St. 708 7/8. Kreditaktien 273½. Silberrente 66½. Vapierrente 66½. Goldrente 83. Ung. Goldrente 75½. 1860er Loose 121½. 1864er Loose 321,00. Ung. Staatsb. 226,50. do. Ostb.-Obl. II. 94½. Böhm. Westbahn 256½. Elisabethb. —. Nordwestbahn 177½. Galizier 261½. Franzosen 291. Lombarden 123½. Italiener 90. 1877er Russen 89½. 1880er Russen 72½. II. Orientanl. 67½. Centr.-Pacific 112½. Disconto-Kommandit —. III. Orientanl. 67½. Wiener Bankverein 101½. 5½ österr. Vapierrente 79. Buschthaber —. Egypter 74½. Gotthardbahn 111½. Türken 12½.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 273½, Franzosen 291, Galizier 261½, Lombarden 123½, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter —, Gotthardbahn 110½.

**Frankfurt a. M., 11. März.** Effekten-Comptoir. Kreditaktien 272½, Franzosen 290, Lombarden 121½, Galizier 261½, österr. Vapierrente —, Egypter 74½, III. Orientanl. —, 1880er Russen —, Gotthardbahn 110½, Deutsche Bank —, Nordwestbahn 177½, Elbthal —, 4proz. ung. Goldrente 75½, II. Orientanleihe —, Böhmische Nordbahn —, ziemlich fest, still.

**Wien, 10. März.** (Schluß-Course.) Schluß ruhig.  
Vapierrente 78,30. Silberrente 78,55. Oesterr. Goldrente 97,70. 6proz. ungarische Goldrente 120,30. 4proz. ung. Goldrente 88,75. 5proz. ung. Vapierrente 87,00. 1864er Loose 118,75. 1860er Loose 131,00. 1864er Loose 167,00. Kreditlose 170,50. Ungar. Prämien. 116,00. Kreditaktien 312,80. Franzosen 340,25. Lombarden 144,60. Galizier 306,00. Kasch.-Oderb. 145,00. Pardubitzer 150,25. Nordwestbahn 206,50. Elisabethbahn 215,50. Nordbahn 277,50. Oesterr. ungar. Bank —. Tür. Loose —. Unionbank 117,80. Analo-Austr. 117,50. Wiener Bankverein 112,80. Ungar. Kredit 315,25. Deutsche Plätze 58,55. Londoner Wechsel 119,80. Pariser do. 47,50. Amsterdamer do. 99,30. Napoleons 9,49½. Dufaten 5,62. Silber 100,00. Marknoten 58,60. Russische Banknoten 1,19½. Bemberg-Gesamtw. —. Kronpr.-Rudolf 165,00. Franz-Josef —. Dux-Bodenbach —. Böhm. Westbahn —. Elbthal 227,50. Tramway 226,30. Buschthaber —. Oesterr. 5proz. Vapier 87,00.

Nachbörse: Ungar. Kreditaktien 315,25, österr. Kreditaktien 312,80, Franzosen —, Lombarden —, 4proz. ung. Goldrente —, Galizier —, Elbthal —, Nordbahn —, österr. Vapierrente —, Nordwestbahn —, Anglo-Austr. —.

**Wien, 10. März.** (Abendbörse.) Ungarische Kreditaktien 312,00, Franzosen 339,25, Lombarden 144,25, Galizier 305,25, Nordwestbahn 206,75, Elbthal 227,25, österr. Vapierrente 78,27½, do. Goldrente —, 6proz. ung. Goldrente —, do. 5proz. Vapierrente —, 4proz. ung. Goldrente 88,70, Marknoten 58,60, Napoleons 9,49½, Bankverein 112,80, Anglo-Austr. —. Schwächer.

**Wien, 10. März.** (Abendbörse.) Ungarische Kreditaktien 313,25, österr. Kreditaktien 311,00, Franzosen 339,25, Lombarden 143,90, Galizier 305,25, Nordwestbahn 206,25, Elbthal 227,50, österr. Vapierrente 78,30, do. Goldrente 97,65, ung. 6 pSt. Goldrente 120,25, do. 4 pSt. Goldrente 88,60, do. 5 pSt. Vapierrente 86,80, Marknoten 58,57½, Napoleons 9,49½, Bankverein 112,50. Schluß besser.

**Wien, 11. März.** (Privatverkehr.) Ungar. Kreditaktien 312,00, Dester. Kreditaktien 310,90, Franzosen 339,40, Lombarden 143,80, Galizier 305,00, Nordwestbahn 206,25, Elbthal 227,80, Dester. Vapierrente 78,20, Ungar. 4proz. Goldrente 88,55, Marknoten 58,55, Napoleons 9,49½, Bankverein 112,80. Still.

**Paris, 10. März.** (Boulevard-Verkehr.) 3proz. Rente 82,00, Anleihe von 1872 115,50, Italiener 89,45, österr. Goldrente —, Türken 12,27½, Türkenloose 56,75, Spanier inter. —, do. neue Spanier 62½, Ungar. Goldrente —, Egypter 376,00, 3proz. Rente —, Banque ottomane 756,00, Suezkanal-Aktien —, Lombarden —, Fest.

**Paris, 10. März.** (Schluß-Course.) Matt.  
3proz. amortisirt. Rente 82,55, 3proz. Rente 81,90, Anleihe de 1872 115,40, Italien. 3proz. Rente 89,40, Oesterr. Goldrente 84,00, 6proz. ung. Goldrente —, 4proz. ung. Goldrente 75½, 5proz. Russen de 1877 91½, Franzosen 717,50, Lombard. Eisenbahn-Aktien 308,75, Lombard. Prioritäten 289,00, Türken de 1865 12,20, Türkenloose 56,25, III. Orientanleihe —.

**Florenz, 10. März.** 5pSt. Italien. Rente 90,23, Gold 20,08.  
**London, 10. März.** Consols 102½, Italien. 5proz. Rente 88½, Lombarden 12½, 3proz. Lombarden alte 11½, 3proz. do. neue 11½, 5proz. Russen de 1871 85½, 5proz. Russen de 1872 87½, 5proz. Russen de 1873 86½, 5proz. Türken de 1865 12½, 5proz. fundirt. Amerik. 106½, Oesterr. Goldrente 74½, Dester. Goldrente 83, Spanier 62½, Egypter 74½, Ottomanbank 20½, Preuß. 4proz. Consols 100½. Matt.

**Rio de Janeiro, 10. März.** Wechselkurs auf London 21½, do. auf Paris 44½. — Tendenz des Kaffeemarktes: Fest. Preis für good first 4300 a 4450. Durchschnittliche Tageszufuhr 13,250 Sack. — Ausfuhr nach Nordamerika 68,000 Sack, do. nach dem Kanal und Nord-Europa 6000 Sack, do. nach dem Mittelmeere —, Sack, Vorrath von Kaffee in Rio 171,000 Sack.

**Newyork, 10. März.** (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94½, Wechsel auf London 4,81, Cable Transfers 4,84, Wechsel auf Paris 5,21½, 3½proz. fundirt. Anleihe 103½, 4½proz. fundirt. Anleihe von 1877 119½, Erie-Wagn 37½, Centr.-Pacific-Bonds 113½, Newyork Centralbahn-Aktien 129, Chicago- und North Western-Eisenbahn 149½. Still.

Geld leicht, für Regierungsbonds 3, für andere Sicherheiten 4 Prozent.

#### Produkten-Curse.

**Wien, 10. März.** (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 19,50, fremder loco 20,50, per März 19,35, per Mai 19,60, per Juli 19,85. Roggen loco 14,50, pr. März 14,10, per Mai 14,25, per Juli 14,55. Hafer loco 14,00. Rüböl loco 39,40, pr. Mai 39,20, per Oktober 32,10.

**Bremen, 10. März.** Petroleum. (Schlußbericht.) Steigend. Standard white loco 7,30 a 7,35, per April 7,45, per Mai 7,60, per Juni 7,70, per August-Dezember 8,15. Alles bez.

**Hamburg, 10. März.** (Getreidemarkt.) Weizen loco ruhig, auf Termine ruhig, per April-Mai 185,00 Br., 184,00 Gd., per Mai-Juni 187,00 Gd., 186,00 Br. — Roggen loco still, auf Termine ruhig, per April-Mai 134,00 Br., 133,00 Gd., per Mai-Juni 134,00 Br., 133,00 Gd. — Hafer still, Gerste matt. — Rüböl still, loco 79,00, per Mai 78,00. — Spiritus ruhig, per März 43 Br., per April-Mai 40½ Br., per Juni-Juli 41 Br., per Juli-August 41½ Br. — Raffee sehr fest, Umsatz 6000 Sack. Petroleum fest. Standard white loco 7,60 Br., 7,55 Gd., per März 7,55 Gd., per August-Dezember 8,15 Gd. Wetter: Schön.

**Wien, 10. März.** (Getreidemarkt.) Weizen per Frühjahr 10,10 Gd., 10,15 Br., per Herbst 10,60 Gd., 10,65 Br. Roggen per Früh-

jahr 7,60 Gd., 7,65 Br. Hafer pr. Frühjahr 7,00 Gd., 7,05 Br. — Mais (international) pr. Mai-Juni 6,82 Gd., 6,87 Br.  
**Paris, 10. März.** Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per März 25,60, per April 25,90, per Mai-Juni 26,75, per Juli-August 27,40. — Roggen beh., per März 16,00, per Mai-August 17,50. — Mehl 9 Marktes fest, per März 57,75, per April 58,30, per Mai-Juni 59,25, per Juli-August 59,80. — Rüböl ruhig, per März 106,00, per April 106,50, per Mai-August 100,00, per Sept.-Dez. 83,75. Spiritus ruhig, per März 55,00, per April 54,50, per Mai-August 53,75, per September-Dezember 52,75. — Wetter: Kalt.

**Paris, 10. März.** Rohwaid 88° loco ruhig, 51,25 a 51,50, Weißer Zucker träge, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. per März 58,80, per April 59,25, per Mai-August 60,50, per Oktober-Januar 60,10.

**Amsterdam, 10. März.** Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unverändert, pr. März —, pr. Mai 275. — Roggen loco träge, auf Termine unverändert, pr. März 168, pr. Mai —, Paps pr. Frühjahr —, pr. Herbst —. Fl. Rüböl loco —, pr. Mai —, pr. Herbst —.

**Amsterdam, 10. März.** Bancazinn 58½.  
**Antwerpen, 10. März.** Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen unbelebt. Hafer still. Gerste weichend.

**Antwerpen, 10. März.** Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 18½ bez., 18½ Br., per April 18½ Br., per Mai 18½ Br., per September-Dezember 20½ bez., 20½ Br. Steigend.

**Glasgow, 10. März.** Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 589,700 Tons gegen 630,300 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 113 gegen 108 im vorigen Jahre.

**Liverpool, 10. März.** Baumwolle. (Anfangsbericht.) Mittelmäßiger Umsatz 6000 Ballen. Stetig. Tagesimport 2000 Ballen, davon 2000 B. amerikanische.

**Liverpool, 10. März.** Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 6000 B., davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Unverändert. Mittl. amerikanische Juni-Juli-Lieferung 5½, November-Dezember-Lieferung 5½ d.

**London, 10. März.** An der Rüste angeboten 3 Weizenladungen. — Wetter: Frost.

**London, 10. März.** Havannazucker Nr. 12 22½. Stetig.  
**Newyork, 9. März.** (Baumwollen-Wochenbericht.) Zufuhren in allen Unionshäfen 123,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 70,000 B., Ausfuhr nach dem Kontinent 59,000 B., Vorrath 906,000 B.

**Newyork, 10. März.** Baarenbericht. Baumwolle in Newyork 10½, do. in New-Orleans 9½, Petroleum Standard white in Newyork 7½ Gd., do. in Philadelphia 7½ Gd., rohes Petroleum in New-Orleans 6½, do. Pipe line Certificates — D. 93 C. Mehl 4 D. 25 C. — Nothel Winterweizen loco 1 D. 21½ C., do. pr. März 1 D. 19½ C., do. pr. April 1 D. 22 C., do. pr. Mai 1 D. 24½ C. — Mais (New) — d. 72½ C. — Zucker (Fair refining Muscovados) 7½, Raffee (fair-Rio) 9½. Schmalz Marke (Wilcox) 11½, do. Rand. 11½, do. Rohe u. Brothers 11½. Speck (short clear) 10½ nom. Getreidefracht nach Liverpool 4½.

#### Marktpreise in Breslau am 10. März.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute		mittlere		geringe	
		Höchst.	Niedrigst.	Höchst.	Niedrigst.	Höchst.	Niedrigst.
Weizen, weißer	pro	19 70	18 60	17 30	16 10	14 50	12 50
do. gelber	pro	18 10	16 20	14 90	13 70	12 40	11 50
Roggen	100	13 10	12 80	12 60	12 20	11 50	11 10
Gerste	100	15 20	14 40	13 40	12 10	11 60	11 —
Hafer	Kilog.	13 80	12 80	12 10	11 80	10 60	9 80
Erbsen	100	18 —	17 —	16 50	15 50	15 —	14 50
Festsetz. d. v. d. Handelskam-mer einzel. Commission		feine	mittl.	ordin.	Wagn.		
Raps	pro	33	30	31	27	30	—
Rübsen, Winterfrucht	pro	31	30	30	27	28	70
do. Sommerfrucht	100	29	30	27	24	24	50
Dotter	24	20	22	20	18	20	—
Schlaglein	Kilo-g	22	—	21	—	18	50
Panisaat	24	—	21	—	20	75	—

Kartoffeln, pro 50 Kilo 2,50—3,00—3,50—3,75 Mark, per 100 Kilo 5—6—7—7,50 Mark, pro 2 Biter 0,10—0,12—0,14—0,15 Mark, — Heu, per 50 Kilo 2,90—3,10 Mark, Stroh, per Schock a 600 Kilo 20,00—21,00 Mark.

**Stettin, 10. März.** [An der Börse.] Wetter: Morgens starker Nebel, Mittags leicht bewölkt, — 1° R. Nachts — 9° R. Barometer 28,2. Wind: OSD.

Weizen etwas matter, per 1000 Kilo loco gelber 175—180 Mark, weißer 176—186 Mark, geringer und feuchter 120—160 Mark, per April-Mai 188—187,5 Mark bez., per Mai-Juni 189 Mark bez., per Juni-Juli 191—190,5 Mark bez., per Juli-August 192 Mark bez., per September-Oktober 195 Mark bez. — Roggen unverändert, per 1000 Kilo loco inländischer 120 bis 127 Mark, geringer und feuchter 100 bis 118 Mark bez., per April-Mai 133 Mark bez., per Mai-Juni 136—135,5 Mark bez., per Juni-Juli 138—137,5 Mark bez., per Juli-August 140 Mark bez. u. Br., per September-Oktober 141—141,5 Mark bez. — Gerste unverändert, per 1000 Kilo loco Märker, Oberbruch u. Pommerische 115—120 Mark, geringe 105 bis 110 Mark, feine 125—145 Mark bez. — Hafer ruhig, per 1000 Kilo loco Pommerischer 105—117 Mark bez. — Winter- u. Sommer-Weizen unverändert, per 1000 Kilo loco per April-Mai 305 Mark Gd., per September-Oktober 283 Mark bez. — Winter- u. Sommer-Roggen — Mark. — Rüböl unverändert, per 100 Kilo loco ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 79 Mark Br., per März 78,5 Mark Br., per April-Mai 78,5 Mark Br., per September-Oktober 63 Mark Br. — Spiritus ruhig, per 10,000 Biter pSt. loco ohne Faß 52,8 Mark bez., mit Faß — Mark bez., kurze Lieferung ohne Faß — Mark, per März 52,8 Mark nom. per April-Mai 53,3 Mark bez., 53,4 Mark Br. u. Gd., per Mai-Juni 54 Mark Br. u. Gd., per Juni-Juli 54,7 Mark Br. u. Gd., per Juli-August 55,4 Mark Br. u. Gd., per August-September 55,8 Mark Br. u. Gd., per September — Mark — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen — Mark, Roggen — Mark, Rübsen — Mark, Rüböl 78,5 Mark, Spiritus 52,8 Mark. — Petroleum loco 8,2 Mark trans. bez., Regulirungspreis 9,2 Mark alte Vianse 8,55 tr. bez.

Heutiger Landmarkt: Weizen 160—186 Mark, Roggen 120—132 Mark, Gerste 110—120 Mark, Hafer 105—120 Mark, Erbsen 145—170 Mark, Wintererbsen — Mark, Kartoffeln 60—66 Mark, Heu 1,5—2,5 Mark, Stroh 12—15 Mark. (Officiell-Stg.)

### Stadttheater in Posen.

Dienstag, den 13. März c., vorlestes Gastspiel des Herrn

**Carl Sontag.**

Auf vieles Begehren:

**Tartuffe.**

Lustspiel in 5 Akten von Molière, in der Einrichtung des Théâtre français. Ohne Zwischenakte.

Dazu:

**Der Sklave.**

Lustspiel in 3 Akten von G. v. Moser. Anfang präcise 7 Uhr. Ende 10 Uhr.



## Produkten-Börse.

Berlin, 10. März. Wind: NO. — Wetter: Rauch.

**Berlin, 10. März.** Wind: NW. — Wetter: Rauch.  
Die Witterung des Frostwetters war in heutigem Verkehr kaum noch wahrzunehmen. Auf den meisten Gebieten erreichten die Umsätze keinerlei Bedeutung und die Tendenz war vorherrschend matt.

Sofo-Weizen konnte man billiger kaufen. Im Terminhandel fehlte es entschieden an Kaufwillen, was in Anbetracht der mehr als ruhigen, zum Theil sogar geradezu flauen auswärtsigen Berichte nicht Wunder nehmen darf. Daher kam es denn, daß sehr mäßige Offerten einen ziemlich empfindlichen Druck ausübten und den Markt flau schließen ließen.

Sofo-Roggen, schwach zugeführt, war noch weniger begehrt, so daß der geringflügige Umsatz sich nur unter Entgegenkommen der Eigner bewerkstelligen ließ. Auf Termine übte die anhaltend kalte Witterung keinen erschütternden Einfluß, was sich nur so erklären läßt, daß man seinen Schaden befürchtet, weil die Pflanze noch ohne eigentliches Leben ist. Bei mütter Haltung und schwachem Geschäft haben alle Eichten eine kleine Einbuße erlitten, und der Schluß blieb matt.

Lotho-Gafer preishaltend. Termine fester. Roggen mehr maffer. Mais unverändert. Rüßöl in Frühjahrssichten eher etwas billiger und sehr wenig baleht, war per Herbst ziemlich gut gefragt und etwas theurer.

Petroleum fest und eher besser bezahlt.

Spiritus ging außerordentlich wenig um. Preise haben durchgängig eine kleine Verschlechterung erfahren und die Haltung war matt. (Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loco 120—102 Mark nach Qual., mittel — ab Bahn bez., polnischer — bez., gelber steifischer 168, hartgelber —, gelber märkischer — ab Bahn bezahlt, der diesen

## Konts- und Aktien-Börse.

**Berlin, 10. März.** Die heutige Börse eröffnete in fester Gesammthaltung und mit theilweise höheren Kursen auf spekulativem Gebiet; aber die Spekulation hielt sich sehr reservirt und Geschäft und Umsätze bewegten sich in engen Grenzen. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Notirungen lauteten zwar nicht ungünstig; sonst aber mangelte es an jeglicher geschäftlicher Anregung. Im weiteren Verlaufe des Geschäfts machten sich zwar mehrfache Schwankungen der Stimmung geltend, aber der Verkehr gewann im Allgemeinen keine größere Ausdehnung.

Der Kapitalmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide

Monat — M. bez., per März-April 183,5—183 bez., per April-Mai  
186—185,25 M. bez., per Mai-Juni 186,75—188 bez., per Juni-Juli  
191—190,5 bez., per Juli-August — bez., per August-September  
— M. bez., per September-October 194—193 M. bez. — Gefündigt  
— Ztr. Rübungspreis — M. per 1000 Kilogramm.

F o g g e n p e r 1000 K i l o g r a m m l o f t 115—138 n a c h Q u a l i t ä t , i n l ä n d i s c h e r F l a m m e 118—123, m i t t e l — , g u t e r 129—132, f e i n e r 135, b e s . 117 a b B a h n b e z . , p e r b i e s e n M o n a t 135,5 M . , p e r M ä r z - A p r i l 137,25—136,75 b e z . , p e r A p r i l - M a i 138,5—138 b e z . , p e r M a i - J u n i 140,5—140 b e z a h l t . , p e r J u n i - J u l i — b e z . , p e r J u l i - A u g u s t — M . b e z a h l t . , p e r A u g u s t - S e p t e m b e r 144,5—144 M . b e z a h l t . — G e f ü n d i g t — S t r . K ü n d i g u n g s p r e i s — M . p e r 1000 K i l o g r .

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 100—200 M.  
nach Qualität.

Hafer per 1000 Kilogramm loco 115—150 nach Qualität, per diesen Monat —, guter preussischer 126—129, mittel do. — abfal-

Sündigender — *per* 122 nom., *per* April-Mai 122 nom., *per* Mai-Juni 123 bez., *Sündigender* — *per* April-Mai 122 nom., *per* Mai-Juni 123 bez., *Sündigender* 124,5 — 124,75 bez. Gefundigt — Zentner.  
 Sündigender — *per* 1000 Kilogr.

Erbjæn. Rochwaare 150—220, Futterwaare 135—145 per 1000  
Kilogramm nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert  
inkl. Sad per diesen Monat und März-April 19,75 bezahlt, April-Mai  
und Mai-Juni 19,90—19,85 M. bez., per Juni-Juli 20,10—20,05 bez.,  
September-Oktober 20,55—20,50 bezahlt. Gefündigt 500 Zentner.

Weizenmehl Nr. 00 26,50—24,50, Nr. 0 24,25—22,50, Nr. 0 u. 1 21,50—20,50. — Roggenmehl Nr. 0 21,25—20,25, Nr. 0 u. 1 19,75—18,75. Keine Marken über Notiz bezahlt.

Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere, welche mehr den Bewegungen des Spekulationsmarktes folgen, konnten sich mehrfach etwas bessern.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei meist fester Haltung.

Der Privatdiskont wurde mit 2½ pSt. für feinste Briefe notirt.  
Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien zu höheren und schwankenden Kursen mäßig lebhaft um; Franzosen, Lombarden waren fester, aber sehr ruhig; auch andere Oesterreichische Bahnen theilweise etwas besser und wenig belebt.

Von den fremden Fonds waren Russische Anleihen und Ungarische Goldrenten etwas besser aber ruhig.

Rüßl per 100 Kilogramm loß mit Faß — bez., ohne Faß  
M., per diesen Monat und per März-April — bezahlt, per April  
Mai 79,9—79,7 bez., per Mai-Juni 78,9—78,7 bezahlt, per Juli-August  
— Mark bezahlt, per September-Oktober 62,8—62,7 bez.

Faß in Pöffen von 100 Kilogr., loco — bez., per diesen Monat  
per März-April 23,1—23,3—23,2 bez., per Sept.-Oktober 24,4  
Gefördert 6300 Rentner.

**Spiritus.** Per 100 Liter a 100 Prozent = 10,000 Liter Wasser  
 100 ohne Faß 53.3 bezahlt, 100 mit Faß — bezahlt, per diesen Monat  
 und per März-April 53.3 nom., per April-Mai 53.9—53.7, —53.8  
 bez., per Mai-Juni 54.2—54.4 M. bezahlt, per Juni-Juli 55.1—55.0  
 Centner

bez., per Juli-August 55,9—55,8 M. bezahlt, per August-September 56,1—56 bezahlt, September-Oktober — bez., gestern 56,3—56,2  
— Gefündigt — Liter.

**Bromberg, 10. März.** [Bericht der Handelskammer.]  
Weizen flau, hochbunt und glasig feinsten 175 — 178 M.  
gesunde mittel Qualität 160 — 172 M., hellbunt trogen etwas  
Auerwuchs 145 — 156 M., abfallende Qualität flamm und

121 Mark, mittlere Qualität 117–119 abfallende Qualität 110–116  
 Karf. — Gerste nominell feine Brauware 125 — 135 Mark, große  
 und kleine Mülsergerste 100 — 120 Mark. — Safer feiner

Marf. loco geringere Qualität 105-115 M. - Erbsen, pro 100 Stk.  
145 - 160 M. Futterwaare 120 - 130 M. - Reis, pro 100 Stk.  
und Reis ohne Handel - Spiritus unverändert, pro 100 Liter  
à 100 Prozent 50,50 - 51,00 Marf. - Rubelfurs 203,00 Marf.

100

Deutsche und preussische Staatsfonds sowie inländische  
bahnprioritäten fest und ruhig.

Bankaffären waren ziemlich fest und ruhig; Diskontokommissionen 3½ pCt. höher, auch Darmstädter Bank etwas besser, Deutsche Bank ziemlich behauptet.

Industriepapiere ziemlich fest aber wenig lebhaft, Montan  
lagen schwach und ruhig; Laurablütze und Dortmunder Union

Inländische Eisenbahnaktien ziemlich fest und ruhig; Südbahn höher und lebhaft, auch Marienburg-Wlawa, Altona - Hamburg, Berlin-Hamburg 3½ pSt., Oderberg-Mecklenburgische etwas besser; Berlin-Hamburg 3½ pSt., Oderberg-Mecklenburgische 1,20 pSt. niedriger.

1,20 per. m. long.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franken = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden holl. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark.  
1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Eine Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.			Ausländische Fonds.			Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.			Berlin-Dresd. Str. G.			Den. Str. B. (Elberr.)			Kordb. Hanf		
Amsterd. 100 fl. 8 L.	5 1/2	169,30 B	Neuport. St.-Anl.	6		und Stamm-Prioritäts-Aktien.			Berlin-Görlitzer kon.	4 1/2	103,25 B	Den. Str. B. (Elberr.)	5	87,30 B	Kordb. Hanf	10 1/2	157,10 B
Brüss. u. Antwerpen	100 fr. 8 L.	3 1/2	do. do.	7		Dividenden pro 1881.			Berl.-Görlitzer kon.	4 1/2	102,75 B	Raab-Gratz (Pranl.)	4		Kordb. Grundf.	10	47,00 B
London 1 M. 8 L.	3	20,43 B	Finnländ. Loose	—	48,00 G	Aachen-Rastrich	1 1/2	53,00 B	do. Lit. B.	4 1/2	103,40 B	Reich.-P. (S.-N.B.)	5	84,00 B	Deft. Krd. v. St.	0	547,50 B
Paris 100 fr. 8 L.	3	81,00 B	Italienische Rente	5	89,90 B	Altona-Kiel	10	215,00 B	do. III. konv.	4 1/2	101,00 B	Schweiz. Str. N.D.B.	4 1/2		Deft. Krd. v. St.	15	157,75 B
Wien, öst. Währ. 8 L.	4	170,60 B	do. Tabak-Obl.	6		Berlin-Dresden	17 1/2	13,80 B	do. Lit. D. neue	4 1/2	103,25 B	Schweiz. Str. N.D.B.	4 1/2		Deft. Krd. v. St.	12	114,50 B
Petersb. 100 R. 3 B.	6	203,30 B	Deft. Gold-Rente	4	83,10 B	Berlin-Hamburg	4 1/2	106,10 B	do. Lit. D. neue	4 1/2	101,20 B	Schweiz. Str. N.D.B.	4 1/2		Petersb. Dis.-B.	14 1/2	94,00 B
Warsch. 100 R. 8 L.	6	203,05 B	do. Papier-Rente	4 1/2	66,60 B	Bresl.-S.-Krbg.	4 1/2	57,50 B	do. Lit. D. neue	4 1/2	101,20 B	Schweiz. Str. N.D.B.	4 1/2		Petersb. St. B.	12	4,00 B
Geldsorten und Banknoten.			do. do.	5		Dortm.-Gron.-G.	2	27,20 B	do. Lit. D. neue	4 1/2	101,20 B	Schweiz. Str. N.D.B.	4 1/2		Petersb. St. B.	12	4,00 B
Souvereigns pr. St.	20,38 G		do. Silber-Rente	4 1/2	66,80 B	Halle-Sor.-Gub.	1 1/2	100,60 B	do. Lit. D. neue	4 1/2	101,20 B	Schweiz. Str. N.D.B.	4 1/2		Petersb. St. B.	12	4,00 B
20-Francs-Stück	16,22 B		do. 250 fl. 1854	4		Mainz-Ludwigsb.	3 1/2	116,00 B	do. Lit. D. neue	4 1/2	101,20 B	Schweiz. Str. N.D.B.	4 1/2		Petersb. St. B.	12	4,00 B
Dollars pr. St.	4,22 G		do. Kredit. 1858	—	326,00 B	Karlb.-Mamfa	3 1/2	183,00 B	do. Lit. D. neue	4 1/2	101,20 B	Schweiz. Str. N.D.B.	4 1/2		Petersb. St. B.	12	4,00 B
Imperial pr. St.	1396,00 B		do. Lott.-A. 1860	5	121,00 G	Karl. Fodr. Franz.	7 1/2	8,00 G	do. Lit. D. neue	4 1/2	101,20 B	Schweiz. Str. N.D.B.	4 1/2		Petersb. St. B.	12	4,00 B
Engl. Banknoten	81,00 B		do. do. 1864	—	318,00 B	Münch.-Emschede	0	28,50 B	do. Lit. D. neue	4 1/2	101,20 B	Schweiz. Str. N.D.B.	4 1/2		Petersb. St. B.	12	4,00 B
Frankf. Banknot.	177,86 B		Reiser Stadt-Anl.	6	88,40 B	Karlb.-Erf. gar.	0	246,90 B	do. Lit. D. neue	4 1/2	101,20 B	Schweiz. Str. N.D.B.	4 1/2		Petersb. St. B.	12	4,00 B
Deft. Banknot.	204,20 B		do. do. kleine	6	89,90 B	Obichl. A.C.D. G.	1 1/2	185,50 B	do. Lit. D. neue	4 1/2	101,20 B	Schweiz. Str. N.D.B.	4 1/2		Petersb. St. B.	12	4,00 B
Ruß. Noten 100 R.	204,20 B		Poln. Pfandbriefe	5	63,50 B	do. (Lit. B. gar.)	1 1/2	30,40 B	do. Lit. D. neue	4 1/2	101,20 B	Schweiz. Str. N.D.B.	4 1/2		Petersb. St. B.	12	4,00 B
Zinsfuß der Reichsbank.			do. Liquidat.	4	55,30 B	Delf.-Gnefen	0	118,50 B	do. Lit. D. neue	4 1/2	101,20 B	Schweiz. Str. N.D.B.	4 1/2		Petersb. St. B.	12	4,00 B
Reichf. 4 pSt., Lombard 5 pSt.			Num. mittel u. fl.	8	109,50 B	Döpr. Südbahn	0	28,25 B	do. Lit. D. neue	4 1/2	101,20 B	Schweiz. Str. N.D.B.	4 1/2		Petersb. St. B.	12	4,00 B
Fonds- und Staats-Papiere.			do. St.-Obligat.	6	103,30 G	Pofen-Greuzb.	0	178,40 B	do. Lit. D. neue	4 1/2	101,20 B	Schweiz. Str. N.D.B.	4 1/2		Petersb. St. B.	12	4,00 B
Ostf. Reichs-Anl.	4 1/2	102,10 B	do. Staats-Obl.	5	95,50 B	R.-Ober- u. Bahn	4	103,00 G	do. Lit. D. neue	4 1/2	101,20 B	Schweiz. Str. N.D.B.	4 1/2		Petersb. St. B.	12	4,00 B
Konf. Preuss. Anl.	4 1/2	104,20 B	Ruß. Engl. Anl. 1822	5	84,50 B	Starg. Pofen gar.	3 1/2	26,90 B	do. Lit. D. neue	4 1/2	101,20 B	Schweiz. Str. N.D.B.	4 1/2		Petersb. St. B.	12	4,00 B
do. do.	4	102,00 B	do. do. 1862	5		Tilfit-Znsterburg	0	40,50 B	do. Lit. D. neue	4 1/2	101,20 B	Schweiz. Str. N.D.B.	4 1/2		Petersb. St. B.	12	4,00 B
Staats-Anleihe	4	101,10 G	do. do. kleine	5	86,00 B	Beim.-Gera (gr.)	2 1/2	27,90 B	do. Lit. D. neue	4 1/2	101,20 B	Schweiz. Str. N.D.B.	4 1/2		Petersb. St. B.	12	4,00 B
Staats-Schuldsch.	3 1/2	98,50 B	do. ionf. Anl. 1871	5	87,30 B	do. 2 1/2 konv.	0	18,75 B	do. Lit. D. neue	4 1/2	101,20 B	Schweiz. Str. N.D.B.	4 1/2		Petersb. St. B.	12	4,00 B
Kurs-u. Neumark. Schl.	4 1/2	99,00 B	do. do. kleine	5	87,30 B	do.	3	95,75 B	do. Lit. D. neue	4 1/2	101,20 B	Schweiz. Str. N.D.B.	4 1/2		Petersb. St. B.	12	4,00 B
Berl. Stadt-Oblig.	4 1/2	103,00 B	do. do. 1872	5	87,30 B	Albrechtsbahn	1 1/2	34,20 B	do. Lit. D. neue	4 1/2	101,20 B	Schweiz. Str. N.D.B.	4 1/2		Petersb. St. B.	12	4,00 B
do. do.	3 1/2	96,00 G	do. do. 1873	5		Amst.-Rotterdam	7 1/2	145,25 B	do. Lit. D. neue	4 1/2	101,20 B	Schweiz. Str. N.D.B.	4 1/2		Petersb. St. B.	12	4,00 B
Pfandbriefe.	5	108,10 G	do. Anleihe 1877	5		Auffig.-Leptitz	14 1/2	249,00 B	do. Lit. D. neue	4 1/2	101,20 B	Schweiz. Str. N.D.B.	4 1/2		Petersb. St. B.	12	4,00 B
Berliner	4 1/2	104,00 B	do. do. 1880	4	72,10 B	Baltisch (gar.)	3 1/2	53,60 B	do. Lit. D. neue	4 1/2	101,20 B	Schweiz. Str. N.D.B.	4 1/2		Petersb. St. B.	12	4,00 B
do.	4 1/2	100,80 G	do. do. II. 5	57,50 B	Böhm. Westf. (gar.)	7 1/2	127,75 B	Niederich.-Mrf. I. S.	4	101,00 B	do. Lit. D. neue	4 1/2		Petersb. St. B.	12	4,00 B	
Landschaftl. Zentral	4	101,50 G	do. do. III. 5	57,75 B	Dur.-Bodenbach	6	137,90 B	do. II. S. a 62 1/2 B.	4	101,00 B	do. Lit. D. neue	4 1/2		Petersb. St. B.	12	4,00 B	
Kurs- u. Neumark.	3 1/2	96,40 B	do. Poln. Schatzobl.	4	84,40 G	Elst. Westf. (gar.)	5	92,30 B	R.-M., Obl. I. II. S.	4	101,00 B	do. Lit. D. neue	4 1/2		Petersb. St. B.	12	4,00 B
do. neue	4	101,60 B	do. do. 1864	5	138,75 G	Kranz. Post.	5	82,25 B	do. III. Ser.	4	102,00 B	do. Lit. D. neue	4 1/2		Petersb. St. B.	12	4,00 B
do.	4	101,60 B	do. do. 1866	5	136,10 B	Gal. (C.-L.-B) gar.	7 1/2	130,75 B	Rordb.-Erfurt. I. E.	4 1/2	102,00 B	do. Lit. D. neue	4 1/2		Petersb. St. B.	12	4,00 B
R. Brandenburg. Kredit	3 1/2	92,50 G	do. Boden-Kredit	5	83,20 B	Gotthardb. 95%	(6)	61,70 G	Oberichl. Lit. A.	4	102,00 B	do. Lit. D. neue	4 1/2		Petersb. St. B.	12	4,00 B
Österreichische	4	101,00 B	do. Str. B.-Kr.-Pf.	5	72,00 B	Rafsch.-Dobrb.	4	61,70 G	do. Lit. B.	3 1/2	102,00 B	do. Lit. D. neue	4 1/2		Petersb. St. B.	12	4,00 B
do.	4	101,00 B	Schwed. St.-Anl.	4 1/2	103,10 G	Rpr. Ludwigsb. gar.	4 1/2	76,25 B	do. Lit. C. u. D.	4	102,00 B	do. Lit. D. neue	4 1/2		Petersb. St. B.	12	4,00 B
do.	4	101,00 B	Türk. Anl. 1865	fr.	12,30 B	Rpr. Ludwigsb. gar.	4 1/2	76,25 B	do. gar. Lit. E.	3 1/2	102,00 B	do. Lit. D. neue	4 1/2		Petersb. St. B.	12	4,00 B
Pommersche	3 1/2	92,50 G	do. Loose vollg.	fr.	47,00 B	Sittich-Limbürg	0	13,50 B	do. gar. 3 1/2 Lit. F.	4 1/2	102,00 B	do. Lit. D. neue	4 1/2		Petersb. St. B.	12	4,00 B
do.	4	101,00 B	Ung. Goldrente	6	102,40 B	Deft. Kr. St. G.	6 1/2	583,00 B	do. Lit. G.	4 1/2	102,00 B	do. Lit. D. neue	4 1/2		Petersb. St. B.	12	4,00 B
do.	4	103,00 B	do. do.	4	75,75 B	Deft. Hamb.	4 1/2	354,50 B	do. gar. 4 1/2 Lit. H.	4 1/2	103,25 B	do. Lit. D. neue	4 1/2		Petersb. St. B.	12	4,00 B
Pofensche neu	4	101,00 B	do. Gold-Inv.-Anl.	5	93,60 B	do. B. Glb. I. II. S.	4	65,25 B	do. Em. v. 1873	4 1/2	103,25 B	do. Lit. D. neue	4 1/2		Petersb. St. B.	12	4,00 B
Sächische	4	101,00 B	do. Papierrente	5	73,75 B	Reichenb.-Pard.	4	65,25 B	do. do. v. 1874	4 1/2	103,25 B	do. Lit. D. neue	4 1/2		Petersb. St. B.	12	4,00 B
Schlesische altland.	3 1/2	101,00 B	do. Loose	—	226,50 B	Ruß. Stsb. (gar.)	7 1/2	133,30 B	do. do. v. 1879	4 1/2	103,25 B	do. Lit. D. neue	4 1/2		Petersb. St. B.	12	4,00 B
do. Lit. A.	3 1/2	101,00 B	do. St.-Eiff. Anl.	5	96,90 B	Ruß. Südb. (gar.)	5	61,90 B	do. do. v. 1880	4 1/2	103,25 B	do. Lit. D. neue	4 1/2		Petersb. St. B.	12	4,00 B
do. neue II.	4 1/2	101,00 B	do. Gold-Pfandbr.	5		Schweiz. Untonsb	0	47,40 B	do. do. v. 1880	4 1/2	103,25 B	do. Lit. D. neue	4 1/2		Petersb. St. B.	12	4,00 B
Westpr., rittersch.	3 1/2	92,80 B	Hypotheken-Certifikate.			do. Westbahn	0	20,75 B	do. Niederichl. Zmgb.	3 1/2	92,75 B	do. Lit. D. neue	4 1/2		Petersb. St. B.	12	4,00 B
do. do.	4	101,70 B	D.G.-C.B. Pf. r. 110	5	108,30 B	Südöst. p. S. i. M.	8 1/2		do. (Starg.-Pofen)	4	92,75 B	do. Lit. D. neue	4 1/2		Petersb. St. B.	12	4,00 B
do. Neulisch. II.	4	100,90 B	do. IV. rück. 110	4 1/2	103,25 G	Turnau-Prager	8 1/2		do. II. u. III. Em.	4 1/2	103,00 B	do. Lit. D. neue	4 1/2		Petersb. St. B.	12	4,00 B
do. do. II.	4 1/2	101,80 G	do. V. do. 110	4	95,60 B	Ung.-Pabg.	5	69,60 B	Delf.-Gnefen	4 1/2	103,00 B	do. Lit. D. neue	4 1/2		Petersb. St. B.	12	4,00 B
Rentenbriefe.	4	101,20 G	D.G.B. Pf. IV. V. VI	5	103,75 B	Bozariberg (gr.)	5	77,00 G	Döpr. Südb. A.B.O.	4 1/2	102,70	do. Lit. D. neue	4 1/2		Petersb. St. B.	12	4,00 B
Kurs- u. Neumark.	4	101,00 B	do. do. do. 4 1/2	102,00 B	Bar.-B. v. S. i. M.	5	215,50 B	Pofen-Greuzburg	5		do. Lit. D. neue	4 1/2		Petersb. St. B.	12	4,00 B	
Pommersche	4	101,00 B	do. do. do. 4 1/2	102,00 B	Angerm.-Schm.	1 1/2	43,30 G	Rechte Oberufer	4 1/2	100,90 G	do. Lit. D. neue	4 1/2		Petersb. St. B.	12	4,00 B	
Pofensche	4	100,80 B	Krupp. Obl. r. 110	5	110,40 G	Berl. Dresd. St. Pf.	0	44,25 B	Rheinische	4 1/2	100,90 G	do. Lit. D. neue	4 1/2		Petersb. St. B.	12	4,00 B
Rhein. u. Westf.	4	101,00 G	Rordb. Grund-R.	5	100,60 B	Bresl.-Warsch.	2	73,75 B	Rh.-Nabe v. S. g. I. II.	4 1/2	101,00 B	do. Lit. D. neue	4 1/2		Petersb. St. B.	12	4,00 B
Sächische	4	101,00 G	Pomm. G.-B. I. 120	5	107,80 G	Hall.-S.-Gub.	3 1/2	100,90 B	Thüringer I. Serie	4 1/2	103,00 G	do. Lit. D. neue	4 1/2		Petersb. St. B.	12	4,00 B
do. Lit. A.	3 1/2	101,00 G	do. II. u. IV. r. 110	5	105,00 B	Mariemb.-Mamfa	5	110,50 B	do. II. Serie	4 1/2	103,00 G	do. Lit. D. neue	4 1/2		Petersb. St. B.	12	4,00 B
do. neue II.	4 1/2	101,00 G	do. III. V. u. VI. 100	5	101,30 B	Künst. - Emschede	0	20,20 B	Weimar-Geraer	4 1/2	101,00 G	do. Lit. D. neue	4 1/2		Petersb. St. B.	12	4,00 B
Westpr., rittersch.	3 1/2	92,80 B	do. II. r. 110	4 1/2	100,25 B	Nordb.-Erfurt.	5	95,60 G	Werrabahn I. Em.	4 1/2	102,50 B	do. Lit. D. neue	4 1/2		Petersb. St. B.	12	4,00 B
do. do.	4	101,70 B	do. III. r. 100	4 1/2	99,90 B	Oberlaufitzer	1	77,25 B	Aachen-Maxrichter	4	97,00 G	do. Lit. D. neue	4 1/2		Petersb. St. B.	12	4,00 B
do. Neulisch. II.	4	100,90 B	Pr. B.-Kr.-B. ungf.			Delf.-Gnefen	1 1/2	76,00 B	Albrechtsbahn gar.	5	79,70 B	do. Lit. D. neue	4 1/2		Petersb. St. B.	12	4,00 B
do. do. II.	4 1/2	101,80 G	Hyp.-Pr. r. 110	5	111,00 G	Döpr. Südb.	5	109,40 B	Donau-Dmpf. Gold	4	95,00 G	do. Lit. D. neue	4 1/2		Petersb. St. B.	12	4,00 B
Rentenbriefe.	4	101,20 G	do. r. 115	4 1/2	109,90 G	Pofen-Greuzb.	3	91,00 B	Elst.-Westf. 1873	5	87,10 G	do. Lit. D. neue	4 1/2		Petersb. St. B.	12	4,00 B
Kurs- u. Neumark.	4	101,00 B	do. II. r. 100	4	98,10 B	R.-Oberuf. St.-P.	9	176,00 B	Gal.-C.-Ludwigsb. g.	4 1/2	84,40 B	do. Lit. D. neue	4 1/2		Petersb. St. B.	12	4,00 B
Pommersche	4	100,80 B	P.C. Pf. ungf. r. 110	5	114,90 G	Saalbahn	1 1/2	85,00 B	Gömör-Eisenb. Pf. 5	100,90 B	do. Lit. D. neue	4 1/2		Petersb. St. B.	12	4,00 B	
Pofensche	4	100,90 B	do. r. 110	4 1/2	109,70 B	Tilfit-Znsterb.	3 1/2	91,40 G	do. II. Ser.	4 1/2	103,00 G	do. Lit. D. neue	4 1/2		Petersb. St. B.	12	4,00 B
Rhein. u. Westf.	4	101,00 G	do. r. 100	4	99,50 B	Beimar-Gera.	0	52,00 B	do. IV. Em.	5	79,25 G	do. Lit. D. neue	4 1/2		Petersb. St. B.	12	4,00 B
Sächische	4	101,0															